

SCHIESSEN: Luftgewehr-Zweitligist SG Speyer verliert beide Heimkämpfe und bangt um den Klassenverbleib



Gezielt: Die Schützengesellschaft Speyer im Heimkampf der Zweiten Luftgewehr-Bundesliga gegen Ebhausen.

FOTO: LENZ

heiten freilich etwas vor, reagierte aber realistisch. Zwar stehen am Sonntag, 17. Januar, in Lauda noch zwei Wettkämpfe bevor, in den allerdings die favorisierten SV Fenken und SV Wiesenstein als Gegner warten. Niederlagen lassen Speyer in der Tat direkt absteigen. Schafft es die SG aber auf den vorletzten Tabellenplatz, besteht die Hoffnung, in einer kleinen Relegationsrunde mit vier Oberliga-Meistern in der Zweiten Bundesliga zu bleiben. Die Speyerer gingen nicht mit den besten Voraussetzungen in den vierten und fünften Wettkampf. Zwar verliefen die Vorbereitungen wie gewohnt gut. Aber Tobias Uhrig sowie

die im zweiten Duell für Florian Gräf ausgetauschte Pia Brücher nahmen gesundheitlich angeschlagen ihre Duelle auf und stellten nicht ihr wahres Können unter Beweis. Remi Mathis hatte Pech, es er zweimal auf die jeweils Besten beim Gegner traf und ihnen trotz 391 und 388 Ringen unterlag. Torsten Krebs dagegen wartete als einziger Speyerer mit zwei Siegen auf. Wieder einmal besonders nachhaltig in den Blickpunkt geriet Florian Frey: Wegen gleicher Ringzahl nach den Duellen mit Axel Müller (Ebhausen, nach 40 Schuss 383:383 Zähler) und Jens Wagner (Schopp, 377:377) ging er zweimal ins Stechen. Einmal

verlor er (gegen Müller), einmal gewann er. Doch sein Erfolg über Wagner nutzte nichts: Speyer lag zu diesem Zeitpunkt schon 1:3 zurück. Auf andere Art die Speyerer Osthalbe im Gedächtnis behalten dürfte Borna Petanjek, einer der Teenager der mit einem Altersdurchschnitt von 18 Jahren jüngsten deutschen Bundesliga-Mannschaft Schopp II. Der Jüngling aus Kroatien schoss im Zweikampf mit Remi Mathis zweimal 100 Ringe. Für diese Traumzahl hielt ein elsässischer Sponsor der SG Speyer Getränkeflaschen als Anerkennung bereit. Sechs spendierte er. Zwei gingen an Petanjek. Doch der ist erst 17 und soll-

te eigentlich noch keinen Alkohol trinken. Guy Roy vom SG-Vorstand: „Dann kriegt er nur eine.“

SO SCHOSSEN SIE

4. Wettkampf: SG Speyer - SV Ebhausen 2:3, SV Schopp II 2:3, TSV Marbach 2:3, Wettkampf: SG Speyer - SV Schopp II 2:3, TSV Marbach - SV Ebhausen 2:3
SG Speyer - SV Ebhausen 2:3 Punkte (19:20:19:33 Ringel): Remi Mathis - Ramona Götter 01 (201:293), Tobias Uhrig - Lisa Müller 01 (384:395), Torsten Krebs - Hannes Hummel 10 (389:386), Florian Frey - Axel Müller 01 (383:383), nach 10:10 und 6:10 im Stechen, Pia Brücher - Mark Wegner 10 (373:376).
SG Speyer - SV Schopp II 2:3 (19:20:19:39): Remi Mathis - Borna Petanjek 01 (388:390), Tobias Uhrig - Sonja Schäfer 01 (385:392), Torsten Krebs - Xenia Berberich 10 (387:383), Simon Geil - Julia Hauck 01 (385:380), Florian Frey - Jens Wegner 10 (373:377, nach 9:6 im Stechen).

Tore im Minutentakt



Torgelegenheit: 2:6 (0:2) haben die Oberliga-Damen des Hockeyclubs Speyer ihr Heimspiel gegen Tabellenführer HTC Neunkirchen verloren. Trotz einer sehr konzentrierten Leistung in der ersten Hälfte und einiger erstklassiger Einschussmöglichkeiten, darunter mehrere kurze Ecken, blieb Speyer ohne Tor. Die abgeklärteren Neunkirchnerinnen trafen. Auch nach der Pause stand der HC in der Abwehr zunächst sicher, vergab aber seine Chancen. Ab der 45. Minute fielen Tore fast im Minutentakt. 0:3 (4:5), 1:3 Carolina Hoffmann (4:6), 1:4 (5:1), 2:4 Michaela Vojacek (5:5) nach schönem Zuspiel von Hoffmann (auf unserem Bild rechts), 2:5 (5:4), 2:6 (5:5). Die Speyererinnen fanden das Ergebnis in einem guten Spiel etwas zu hoch. (rhp) FOTO: LENZ

Wenig Niveau, aber spannend

HOCKEY: Zweitregionalligist HC Speyer mit Unentschieden und Niederlage

SPEYER (dsch). Nach zwei Heimerfolgen kam der ersatzgeschwächte Zweitregionalligist HC Speyer am Doppelspieltag beim Dürkheimer HC II zu einem 5:5 (1:0). Beim Tabellenzweiten Wiesbadener THC gab's gestern eine 1:3 (1:2)-Niederlage. Dem Pfalzderby beim bis dahin punktelosen Dürkheimer Schlusslicht fehlte zwar die Klasse. An Spannung war die Partie aber kaum zu überbieten. Speyers Stammspieler Florian Schwoerer, Niklas Schmitt und Tobias Schilling fehlten. Kapitän Felix Ventulett kam nach Trainingsverletzung nur zu Kurzeinsätzen - ein nicht auszugleichendes Handicap, das Speyers Spielfluss empfindlich störte. Zudem beklagten die Domstädter zahlreiche unverständliche Schiedsrichterentscheidungen. Drei nicht anerkannte Tore, ein irregulärer Dürkheimer Treffer zum 1:1 und 1:8 Strafen gegen die Gäste brachten Trainer, Spieler und Fans in Rage. „Jetzt wird's aber so langsam unverschäm't“, sagte der aufgebrachte frühere HC-Präsident Roland Halling, als die Unparteiischen in der Schluss-

minute die achte Strafecke gegen Speyer verhängten: „Das war ein astreines Stockleben und auf keinen Fall ein Foulspiel.“ Die Ausführung nach der Schlußsirene sah Schlussmann Jan-Hendrik Kettemann aber auf dem Posten. Die erste Gelegenheit bot sich Julian Hohlweg, der an Steffen Erlewein, dem Altinternationalen im Dürkheimer Gehäuse, scheiterte. Der 43-Jährige zeigte bei Großchancen von Karsten Halling, Julian Hohlweg, Tim Sudrow und Jonas Tischer wiederholte seine Klasse. Bei der einzigen Strafecke war er aber machtlos. Der dreifache Torhüter Tischer verwandelte unheldhaft zum 1:0 (9.). Nach Fehlpässen und verlorenen Zweikämpfen des jungen Speyerer Teams kam die Einheimischen zu fünf Einschussmöglichkeiten. Doch Plüsten, ein aufmerksamer Torhüter Kettemann sowie Timo Breuer als Turm in der Schlacht retteten das 1:0 in die Pause. Einem vermeintlich regulären Speyerer Treffer durch Oliver Queisser blieb die Anerkennung versagt. Im zweiten Abschnitt lieferten sich beide

einen offenen, in der Schlussphase hektischen Schlagabtausch mit wechselnden Führungen. Aus sieben Strafecken schlugen die Gastgeber dreifach Kapital. Kurz vor Schluss erzielte Hohlweg den hochverdienten Ausgleich. In Wiesbaden bot Trainer Denis König Niklas Schmitt und Hanno Westphalen für Queisser und Felix Schmitt auf. „Wir haben die Anfangsphase total verschlafen“, berichtet der Coach. Denn bereits nach zehn Minuten lag seine Auswahl 0:2 zurück. Sudrow glückte zwar der Anschluss (2:0). Aber trotz einiger guter Möglichkeiten reichte es nicht zu mehr, obwohl Speyer fünf Minuten vor Schluss den Torhüter durch einen weiteren Feldspieler ersetzte. „Wiesbaden stellte heute das stärkere Team“, meinte König.

SO SPIELTEN SIE

Dürkheimer HC II - HC Speyer 5:5
HC Speyer: Kettemann - Hordemann, Breuer - Halling
 - Tischer, Hohlweg - Queisser, Felix Schmitt, Sudrow, Ventulett.
Tore: 0:1 Tischer (9.), 1:1 (8:2), 2:1 (5:6), 2:2 Tischer (3:7), 3:2 (3:3), 3:3 Sudrow (5:6), 3:4 Tischer (5:1), 4:4 (5:1), 5:4 (5:6), 5:5 Hohlweg (5:7).

SPORTNOTIZEN

Volleyball: Damen verlieren Spitzenspiel

GAU-ALGHEHEIM (rhp). 1:3 hat Damen-Verbandsligist TSV Speyer das Spitzenspiel beim TV Gau-Algeheim verloren. Mit starken Aufschlägen und variablem Angriffsspiel starteten die Speyererinnen in den ersten Satz und holten ihn sich souverän mit 25:19. Im zweiten Durchgang zeigten beide Mannschaften eine sehr gute spielerische Leistung bis sich Gau-Algeheim nach dem 17:17 aufgrund schlechter Annahme und somit unzureichendem Aufbau auf Seiten des TSV 25:22 durchsetzte. Im dritten Abschnitt kam es rasch durch Annahme- und Eigenfehler zu einem 0:8-Rückstand. Die Gäste kamen nicht mehr heran und unterlagen 18:25. Im vierten Satz vergaben die Speyererinnen und wurden mit einem Punktabstand von sieben Eigenfehlern und einer schlechten Abwehr und Annahmehandlung gezeigte Satz ging 25:16 an den TV. Gau-Algeheim bleibt ungeschlagen Tabellenführer, weil Speyer die Konstanz vermissen ließ. Der TSV liegt auf Platz drei.

Basketball: Letzter Tag ein schlechter Tag

SPEYER (clu). Das abschließende Spiel des Jahres in der Oberliga haben die Damen II des TSV Towers Speyer-Schiffstadt zuhause gegen den 1. FC Kaiserslautern 44:69 (16:35) verloren. „Eigentlich hätten wir sie schlagen können. Aber wir hätten wohl heute einfach einen schlechten Tag“, sagte TSV-Trainer Marcel Kalamorz. Über 40 Minuten fanden seine Damen nicht ihren Rhythmus. Nach einer ausgeglichener Anfangsphase zogen die Gäste davon. Kaiserslautern brachte mehr Intensität in die Begegnung als die Towers, denen zwar das Nachsehen blieb. In der Abwehr machten es die Hausherinnen dem FCK zu einfach. Die Reboundbilanz ging klar an die Gäste, die so zu vielen einfachen Punkten kamen. Kalamorz: „Lauren wollte den Sieg mehr als wir. Dann geht der Erfolg auch in Ordnung.“ Im



Acht Punkte: Paula Gehring (rechts) vom TSV Towers Speyer-Schiffstadt II im Heimspiel in der Schwerd-Halle gegen den 1. FC Kaiserslautern.

FOTO: LENZ
 Angriff lief bei den Towers phasenweise ebenfalls weniger. „Nur sechs Punkte im zweiten Viertel, das geht gar nicht“, meinte der Coach, dessen Mannschaft Abschnitt zwei vorentschiedene 6:17 abgab. So spielten sie: Wilhelm (9), Gehring (8), Goldbach (7), Netzer (5), Fleissner (4), Modest (3), Tasnimm Akele (2), Breesch (2), Pfaffmann (2), Spoor (2), Yasmin Akele, Mewes.

Würzburg nutzt Speyers Schwächen

BASKETBALL: Prob-Zweitligist lässt bei Niederlage stark nach

SPEYER (clu). In der Zweiten Bundesliga Prob haben die BIS Baskets Speyer am Samstag bei der TG Würzburg Baskets Akademie mit 74:90 (41:51) verloren. „Wir haben gut angefangen und anderthalb Viertel sehr gut gespielt“, berichtete BIS-Trainer Carl Mbassa. Bis dahin verlief die Partie völlig ausgeglichen. Beide Mannschaften agierten auf Augenhöhe. Kein Team setzte sich ab. Dann aber schlichen sich bei den Gästen einige Unachtsamkeiten ein, die die Würzburger sofort ausnutzten. „Wir waren plötzlich unkonzentriert und haben unnötige Fehler gemacht. Das hat zu leichten Ballverlusten geführt“, sagte Mbassa. Insgesamt unterließen seinen Spielern über 20 dieser so genannten Turnovers, zu viele, um in der Probe zu bestehen. Nach der Halbzeit traten die Würz-

burger sehr aggressiv in der Verteidigung auf und stellten Speyer immer wieder vor große Schwierigkeiten. So entschieden die Franken auch die Reboundbilanz deutlich für sich. Hinzu kam, dass die Gäste eine schwache Freiwurfgquote verzeichneten und einige Zähler an der Linie liegen ließen. Den dritten Abschnitt gab das BIS-Team mit 9:21 ab - die Entscheidung, Würzburg war eindeutig die bessere Mannschaft“, meinte Mbassa. Immerhin entschieden die Baskets das Schlussviertel, als die TG einen Gang zurückschaltete, für sich und zeigten einige gelungene Aktionen. Bis auf neun Punkte kamen die Gäste nochmals heran. Die abgeklärten Würzburger ließen sich den Erfolg aber nicht mehr nehmen. „Positiv ist, dass wir nicht aufgegeben und bis zum Ende gekämpft haben. Onchie Ochie hat einige gute

Akzente gesetzt“, stellte der Speyerer Übungsleiter fest. Wieder liefen die Amerikaner beim BIS am meisten auf. Daryl Woodmore (15) glänzte vor allem vor der Pause, während Onchie (15) nach dem Wechsel aufdrehte. Khobi Williamson (10) bekam unter dem Korb viel zu tun und kassierte Mitte des vierten Viertels sein fünftes Foul. Bester Werfer der Gastgeber bei denen fünf Spieler zweistellig trafen, war Christoph Henneberger, der 22 Zähler markierte. Am Sonntag kommt es für die Baskets zum Kollerduell mit den punktgleichen Saarlouis Royals. „Die Jungs wissen, dass es ein sehr wichtiges Spiel gegen Saarlouis ist“, teilte Mbassa mit.

SO SPIELTEN SIE

BIS Baskets Speyer: Woodmore (15), Onchie (15), Williamson (10), Kaulhoff (8), Kuhn (8), Nicolay (8), Rittiger (6), Meier (4), Kneesch.

Experten für lange Sachen

VOLLEYBALL: Regionalligist TSV Speyer schlägt VSC Guldental 3:2

LANGENLONSHEIM (jmr). Mit dem zweiten Fünf-Satz-Sieg hintereinander hat sich der TSV Speyer am Samstagabend in die Weihnachtspause der Volleyball-Regionalliga Südwest verabschiedet. Beim VSpike Guldental siegte die Mannschaft etwas glücklich mit 3:2 (25:23, 20:25, 20:25, 25:22, 15:10). „Als wir im vierten Satz 5:11 und 12:17 zurücklagen, hatte ich das Spiel bereits geistig abgehakt“, sagte Co-Trainer Hans-Joachim Scherbarth. Seine Schützlinge begannen konzentriert, setzten den Gegner mit einem guten Block unter Druck und entschieden den ersten Durchgang für sich. Aber danach lief nicht mehr viel beim TSV Speyer zusammen. „Es war wie schon so oft in dieser Runde. Wir haben das Spiel dominiert und uns dann zurückgenommen. Die

Spieler haben wohl gedacht, dass sie mit weniger Aufwand den gleichen Ertrag erreichen können“, meinte Scherbarth. Aber da machten die Guldentaler nicht mit. Sie nutzten Speyers unkonzentrierte Abwehr - der TSV-Block fand gegen die Außenangreifer immer seltener die richtige Position - und holten sich den zweiten sowie dritten Abschnitt ohne große Gegenwehr. Erst nach der zweiten Auszeit im vierten Satz und der Einwechslung von Uli Fischer sowie Jonas Scherbarth ging ein Rück durch die TSV-Mannschaft. Plötzlich stand der Block wieder richtig. Guldentals Außenangreifer fehlte die Durchschlagskraft. Nach dem 20:21-Rückstand drehte Speyer die Partie. Den Gastgebern glückte nur noch ein Punkt. Mit dem Satzgleich im Rücken fand

der TSV Speyer wieder zu alter Form zurück. Nach wenigen Bällen im Tie-Break stand fest, dass die Gäste den Sieg nicht mehr aus der Hand geben wollten. Es war Speyers fünfter Tie-Break in der neunten Saisonbegegnung. Mit 14 Zählern beendete das Team damit die Hinrunde der Regionalliga Südwest. „Ich bin nicht unzufrieden, auch wenn wir ein paar Punkte haben liegen lassen“, teilte Scherbarth eine knappe Bilanz mit. Er erinnerte an die knappen Niederlagen gegen die zwei Spitzenteams aus Rodheim und Frankfurt. Was seiner Mannschaft fehlte, sei die Konstanz, ihr fraglos vorhandenes Potential über eine längere Zeit abzurufen. Er hofft, dass 2016 die Verletzten zurückkehren: „Dann haben wir auch wieder mehr Möglichkeiten.“